PRESSEMAPPE
2021/NÎMES
museedelaromanite.fr

MUSÉE DE LA

GO
MA
NITÉ

INHALTSVERZEICHNIS

03 MUSEUM DER ROMANITÄT

04 KONZEPTION DES MUSEUMS

07 MUSEOGRAFISCHE GESTALTUNG

21 SONDERAUSSTELLUNG “DER RÖMISCHE KAISER, EIN STERBLICHER UNTER DEN GÖTTERN”

22 KENNZAHLEN

23 PRAKTISCHE INFORMATIONEN

24 PRESSEKONTAKTE

MUSEUM DER ROMANITÄT

Das gegenüber des zweitausend Jahre alten Amphitheaters im Zentrum von Nîmes gelegene **Museum der Romanität wurde am 2. Juni 2018 eröffnet.**

Das von Elizabeth de Portzamparc entworfene moderne Museum mit internationaler Ausstrahlung ist eine großartige Kulisse, um der Öffentlichkeit rund 5.000 kulturhistorische Werke mit außergewöhnlichem archäologischem und künstlerischem Wert zu präsentieren. Es beherbergt auch Sonderausstellungen wie **"Pompeji, eine vergessene Erzählung"** im Sommer 2019, die auf diese faszinierende Zeit der Geschichte zurückblickt.

Warum wurde dieses Museum der Romanität gegründet?

In den Jahren 2006-2007 wurden bei den Ausgrabungen, die den Arbeiten der Alleen Jean-Jaurès vorausgingen, **ein *Domus* (römisches Haus) und zwei Mosaiken, Achilles und Pentheus**, entdeckt. Diese Mosaike befinden sich in ausgezeichnetem Zustand und werden von Fachleuten als die **"schönsten Fundstücke nach denen von Pompeji"** bezeichnet. Diese Entdeckung verstärkte den Wunsch, das Projekt eines zeitgenössischen Museums wieder aufleben zu lassen, um **diese besonders seltenen Werke** auszustellen, sowie jene, die im archäologischen Museum aus dem 19. Jahrhundert aufbewahrt wurden, das zu eng geworden war.

Jean-Paul Fournier, Bürgermeister von Nîmes, wollte dieses großartige Erbe in einem Gebäude ausstellen, welches den museografischen Anforderungen und Erwartungen des heutigen Publikums entspricht. Nîmes setzt den seit Jahrhunderten begonnenen Prozess fort **– sich an antiken Bauwerken zu inspirieren und gleichzeitig in der Moderne zu verwurzeln -** und hat einen **9.200 m² großen zeitgenössischen Raum eröffnet, in dem rund 5.000 der 25.000 Werke des Museums gezeigt werden.**

Es gibt auch weitere ergänzende archäologische Zentren. Sie zeigen die Fülle der archäologischen Funde der Region, einer Hochburg der römischen Antike. **Mit diesem neuen Museum schafft Nîmes einen Dialog zwischen den Denkmälern, der antiken Stadt und der heutigen Architektur.**

Das Museum der Romanität ist in der Tat ein zur Stadt hin offenes Gebäude, mitten im Zentrum und gegenüber des Amphitheaters gelegen, welches den Besuchern ein einmaliges, **hautnahes Erlebnis der römischen Zivilisation am Mittelmeer bietet.**

KONZEPTION DES MUSEUMS

Das Museum der Romanität ist ein bedeutender Komplex der römischen Kultur, ein innovatives Museum, ein archäologischer Garten und ein Lebensort; es ist eines der größten zeitgenössischen architektonischen und kulturellen Projekte in Frankreich. Seine herausragenden archäologischen Sammlungen umfassen **25 000 Stücke**, von denen etwa 5000 auf einer Fläche von 3500 m² präsentiert werden. **Hier können die Besucher 25 Jahrhunderte Geschichte live erleben, ein einzigartiges Erlebnis.**

Nîmes verfügt nunmehr über einen Ausstellungsort, der den archäologischen Sammlungen der Stadt gerecht wird.

Dieses Gebäude erfüllt einen dreifachen Anspruch: dieses Erbe zu bewahren, es mit den Einwohners Nîmes sowie Besuchern aus der ganzen Welt zu teilen, es an zukünftige Generationen weiterzugeben. Seine Lage **im historischen Zentrum der Stadt** schafft einen einzigartigen Dialog mit der Geschichte der Stadt.

EIN BESONDERER STANDORT

Das gegenüber des Amphitheaters von Nîmes gelegene Museum liegt am Ufer des Ecusson, **im historischen Stadtzentrum**. Das Museum, welches von den Überresten der römischen Stadtmauer durchquert wird, befindet sich auf der Linie, welche früher die Grenze zwischen der mittelalterlichen und der modernen Stadt bildete. **Auf diesen Überresten liegen zwanzig Jahrhunderte städtischer Schichten und ebenso viele Stücke Architektur übereinander.**

Das Museum, herausragend unter den Zeugen der Vergangenheit, wurde als Eingangstor eines städtischen Parcours errichtet: Durch urbane Durchbrüche und eine Inszenierung der Perspektiven werden die Schätze des römischen Kulturerbes sowie die ringsum errichtete moderne Architektur zur Geltung gebracht. Die Achsen und Verbindungen zwischen den Straßen und angrenzenden Plätzen sorgen für eine große urbane Durchgängigkeit und neue Wege durch die Stadt.

EIN VON ELIZABETH DE PORTZAMPARC ENTWORFENES GEBÄUDE

In Ihrer Tätigkeit als Architektin und Stadtplanerin entwirft Elizabeth de Portzamparc ihre Gebäude als architektonische werttragende Symbole, starke Bezugspunkte in der Stadt, welche die Orte, an denen sie sich befinden, treffend strukturieren und erfüllen. In den von der Architektin errichteten Gebäuden spiegeln sich ihre Überlegungen zur Identität der Städte und Metropolen wieder, sie verstärken die Merkmale des Kontexts, in den die Bauwerke integriert sind. Mit ihrer leichten und geradlinigen Architektur, welche viel Platz für durchgehende Räume sowie eine starke Verbindung zur Natur bietet, strahlen sie leicht erkennbare kollektive Werte aus und leiten einen Dialog mit der umliegenden städtischen Landschaft ein. Durch Ihren doppelten soziologischen und architektonischen Ansatz verbindet sie die Forderung nach sozialer, städtischer und ökologischer Tragweite mit einer optimalen Umsetzung der Form.

Die zur Stadt hin und für deren Einwohner offenen Projekte verstehen sich als "Orte zum Leben", die man gerne annimmt: Eine Architektur, welche räumliche und menschliche Verbindungen fördert, Platz für lokale Veranstaltungen bietet und Lebensqualität für alle Nutzer.

EIN ZUR STADT HIN OFFENES MUSEUM

Das Gebäude ist um eine Innenstraße herum angeordnet, welche den Spuren der ehemaligen augusteischen Stadtmauer folgt. Diese öffentlich zugängliche Passage schafft eine optische Öffnung und verbindet den Vorplatz des Amphitheaters mit dem archäologischen Garten. Indem sie das Erdgeschoss des komplett transparenten Museums durchqueren, werden Besucher und Spaziergänger zur Erkundung eingeladen. In der Mitte befindet sich ein 17 m hohes Atrium, welches ein Fragment der Propyläen des Heiligtums des Brunnens zeigt, in einer spektakulären Nachbildung dieses heiligen Ortes, der aus der Gründungszeit der vorrömischen Stadt stammt. Diese bisher unveröffentlichte Nachbildung lädt zur Entdeckung aller Sammlungen und Inhalte des Museums ein.

Von dieser Passage aus gelangt man auch zur Buchhandlung-Museumsboutique, zum Kaffee sowie zum Restaurant mit einer wunderschönen Aussicht auf das Amphitheater. *La Table du 2* wird von Sternekoch Franck Putelat geleitet, der für sein Restaurant *Le Parc* in Carcassonne mit 2 Michelin-Sternen ausgezeichnet wurde.

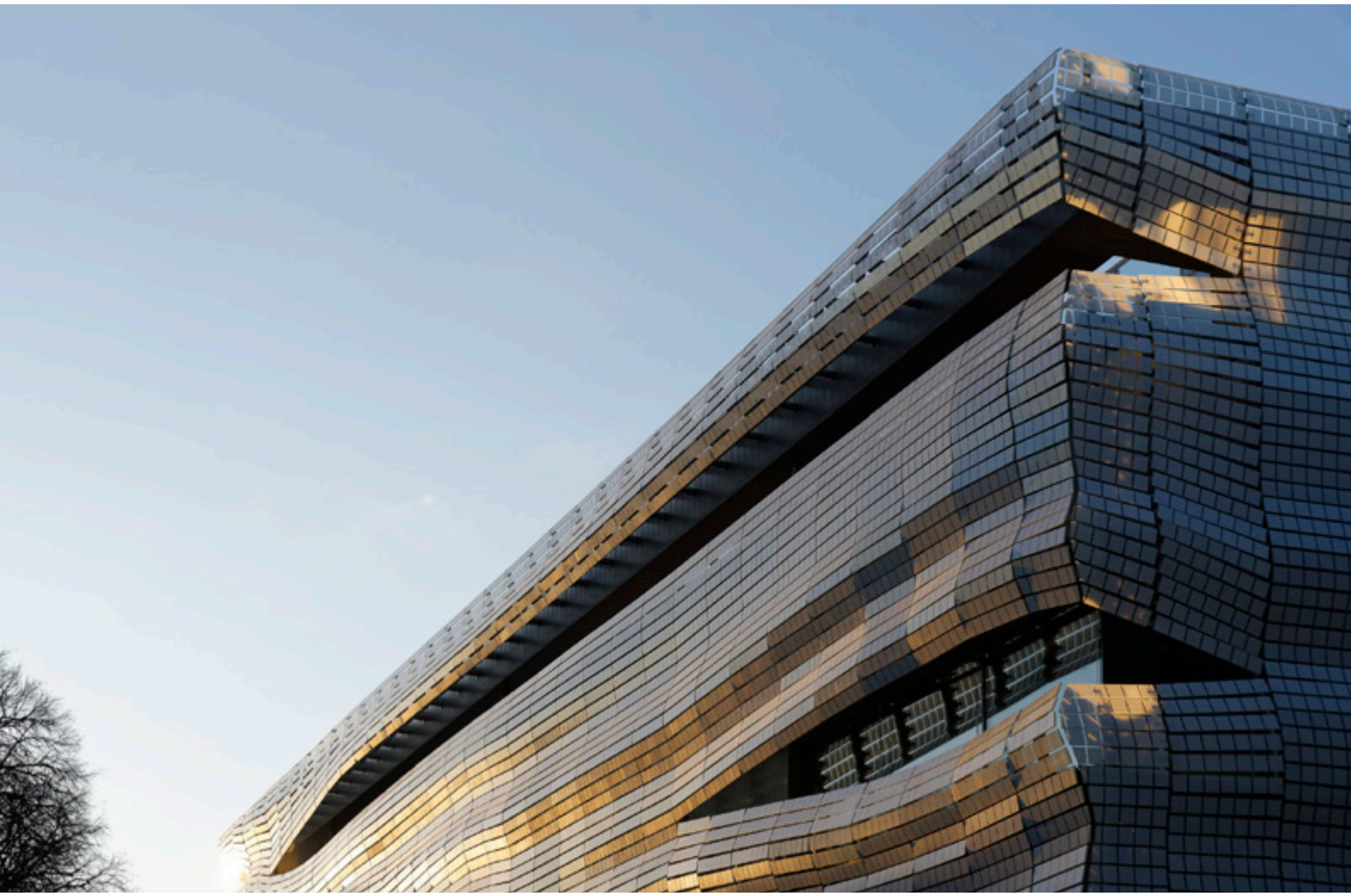
Dank der übereinander angeordneten Öffnungen an der Fassade stehen zahlreiche Aussichtspunkte auf das Amphitheater und den archäologischen Garten zur Verfügung. Entlang der Ausstellungsbereiche wird ein kontinuierlicher Dialog zwischen der Museographie und der Außenwelt geführt, wodurch die Stadt ihren Weg ins Museum findet.

DIE SCHAFFUNG EINES ARCHITEKTONISCHEN DIALOGS

Das Museum der Romanität erfüllt mehr als nur die Funktion einer Ausstellung: Es ist das Tor zum Verständnis der Stadt und ihrer Geschichte. Darüber hinaus bietet es eine außergewöhnliche Interpretation des Einflusses der römischen Zivilisation im Mittelmeerraum.
Mit der Wahl einer zeitgenössischen Architektur gegenüber einem Denkmal, wie beim Carré d'Art vor einigen Jahren, folgt das Museum einer Tradition der Stadt Nîmes. Heute bietet das Museum eine neue Sicht auf den Vorplatz und die Silhouette des Amphitheaters: Seine Leichtigkeit gegenüber der klassischen Massivität lässt einen starken architecktonischen Dialog zwischen diesen beiden Gebäuden entstehen, die zweitausend Jahre Geschichte voneinander trennen.

DIE FASSADEN: EIN SCHREIN UND VOLLWERTIGES KUNSTWERK

Die Fassaden stellen das i-Tüpfelchen eines Gebäudes dar, sie erfüllen eine praktische und identitäre Funktion zugleich. Sie sind die Visitenkarten der Gebäude und vermitteln so deren Werte. Durch das transparente Erdgeschoss des Museums, welches am Eingang der Altstadt gelegen ist, kann man das Amphitheater von der Rue de la République aus erblicken: Es kündigt das Schauspiel an, zieht die Besucher an und überrascht sie. Die Drapierung der Fassade erinnert an eine römische Toga und die Glasfliesen, aus denen die Fassade besteht, verbinden moderne Transparenz mit der Tradition einer bedeutenden römischen Kunst: die Kunst des Mosaiks. Damit erinnert die Fassade auf subtile Art an ein bedeutendes Element der Museumskollektionen. Diese durchsichtige Haut aus Glas besteht aus fast 7000 Siebdruckglasscheiben, welche eine 2500 m^2 große Fläche bedecken. Der Widerschein und die Schwingungen dieses Glasmosaiks verändern sich je nach Tageszeit. Dieses Kunstwerk in einem Kunstwerk bietet kinetische Spiegelungen, subtile Änderungen je nach Winkel, Neigungen, Vertiefungen und Wölbungen, welche seine Bewegung verstärken und im Laufe der Stunden und Jahreszeiten verwandeln, wodurch ein Dialog mit der Stadt geschaffen wird, deren Farben, Licht und Leben widergespiegelt werden.



MUSEOGRAFISCHE GESTALTUNG

Die im Museum aufbewahrten Objekte sind hauptsächlich lokalen (Nîmes und Umgebung) oder regionalen Ursprungs (Departement Gard). Ist der Kontext einer Entdeckung bekannt, wird er nach Möglichkeit in der Präsentation für die Öffentlichkeit nachgebildet. Das Museum möchte die vielseitige Rolle zeigen, welche die lateinische Kolonie von *Nemausus* spielte sowie die Verbindungen, welche sie mit den zweitrangingen Siedlungen der Stadt knüpfte. Beim Besuch des Museums erlebt man, wie die Stadt durch die römische Zivilisation geprägt wurde. Das Museum wirkt wie ein Tor zum Verständnis der Orte der Romanität in der Region.

Das Museum wurde als Eingangstor zum Verständnis der Stadt Nîmes konzipiert. Es ermöglicht es, das reichhaltige architektonische Erbe von Nîmes einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Dominique Darde, Chefkonservatorin des Kulturerbes

DER HAUPTEINGANG

Der Haupteingang des Museums, ein Beispiel für die Passage von der Antike bis heute, wurde in der Verlängerung der ehemaligen augusteischen Stadtmauer eingerichtet. Er erinnert direkt an die Entstehung von Nîmes: die Besucher werden von einem bedeutenden Überrest des Heiligtums der Quelle begrüßt. Es handelt sich um ein Fragment des Giebels, welcher vor nahezu 2000 Jahren einen Teil des monumentalen Eingang des Heiligtums der Quelle bildetet (heute die Jardins de la Fontaine). In 15 m über dem Boden fungiert es hier wieder als Eingangstor, zum Museum und zum Atrium, und ist fast im Ausstellungsbereich zu sehen. Dieser Eingang symbolisiert unsere Verbindung mit den Menschen der Antike ...

REICHHALTIGE UND VIELFÄLTIGE SAMMLUNGEN

1000
lateinische Inschriften

800
Glasobjekte

200
architektonische Fragmente

389
Einlegearbeiten (Knochen und Elfenbein)

65
Mosaike

450
Öllampen

300
bildhauerische Elemente (Flachreliefs und Rundreliefs)

12 500
antike und mittelalterliche Münzen

ABER AUCH...

Mehrere **hundert Keramiken** (Terra Sigillata, gewöhnliche Keramik usw.)

Bronzeobjekte

Weitere Kategorien mit Exponaten, die weniger reichlich vorhanden sind, dabei aber umso **wertvoller** sind, da sie im **Kulturerbe Nîmes** seltener sind:
- 15 restaurierte römische Wandmalereien, darunter eine komplette Wand im 3. pompejischen Stil (3,50 m x 2,30 m)

Objekte, die normalerweise verderblich sind und deren Konservierung außergewöhnlicher Bedingungen zu verdanken ist, verschiedene Korbwaren, diverse kleine Holzgegenstände, eine kleine Elfenbeinskulptur eines Nilpferds, die aus dem Schüttgut antiker Brunnen stammen.

DIE STÄNDIGEN SAMMLUNGEN

Die ständigen Sammlungen stammen aus jüngsten, teils spektakulären archäologischen Funden sowie aus dem im 19. Jahrhundert gegründeten archäologischen Museum von Nîmes. Rund 5000 Ausstellungstücke (von den 25 000 im Museum aufbewahrten Objekten) sind chronologisch und thematisch geordnet, vom 7. Jahrhundert vor Chr. bis zum Mittelalter, ohne das römische Legat im 19. Jahrhundert zu vergessen. Die Besucher bewundern Mosaike, Statuen aus Bronze, Marmor usw., die außergewöhnlich gut erhalten sind. Diese Exponate wurden im Laufe der Jahrhunderte gesammelt, einige davon wurden noch nie der Öffentlichkeit gezeigt. Alltagsgegenstände – aus Glas, Keramik, Metall – sowie Münzen oder Inschriften runden dieses breite Panorama ab, welches das Genie einer der größten Zivilisationen der Antike zeigt.

Dieses Museum ist nicht nur ein archäologisches Museum, ein Museum der Schönen Künste oder ein Ethnologisches Museum, es ist ein Ort, der die römische Geschichte anhand seiner Spuren in einer Stadt erzählt. Die Bereiche der ständigen Ausstellung bilden ein 3500 m² großes Ensemble (darunter auch die Nachbildung des Giebels des Heiligtums des Brunnens) auf vier Ebenen: Erdgeschoss, Zwischengeschoss, Erster Stock und Mezzanine.

INNOVATIVE TECHNOLOGIEN

Verschiedene Nachbildungsmedien, die unter den modernsten Technologien ausgewählt wurden, begleiten die Besucher im gesamten Museumsbereich. Sie helfen uns dabei, uns das ursprüngliche Aussehen der antiken Gebäude und das alltägliche Leben der Bewohner vorzustellen.

Multimedia-Animationen sind auf dem gesamten Museumsparcours verteilt: virtuelle Rundgänge ermöglichen es, ein gallisches Haus aus dem Jahre 400 v. Chr. oder eine reiche römische Villa zu besuchen. Anhand von grafischen Animationen (Trickfilme und Motion Design) kann man zum Beispiel die Gesten und Techniken römischer Handwerker beobachten, zum Beispiel bei der Arbeit an Mosaiken, Fresken, Keramik, Bronzearbeiten, und Karten zeigen die Position von Städten, Schlachtfeldern sowie die Erweiterung der Gebiete unter römischem Einfluss. Audiovisuelle Dokumentationen, 3D-Nachbildungen, Computergrafiken und animierte Sequenzen greifen verschiedenartigste Themen auf, wie die *Oppida*, die keltischen Waffen oder die archäologischen Ausgrabungen in Nîmes. Audiogeschichten, mit einem oder mehreren Sprechern, einige mit Licht-Shows synchronisiert, erwecken historische Figuren und Legenden zum Leben. Neben den ausgestellten Werken werden auch die römischen Bauwerke von Nîmes, das Mittelalter, die Numismatik oder auch die Ernährung thematisiert, dank Multimedia-Anwendungen für Touchsysteme, interaktiven Programme und Lernspielen auf Tablet-Computern.

Meist monumentale Mapping-Nachbildungen (projizierte oder dynamische Karten), mit immersiven Erlebnissen, synchronisiert mit den Licht-Shows, beschäftigen sich mit verschiedenen Themen wie der Quelle am Ursprung Nîmes, der Inschriftenkunde oder den römischen Steinbrüchen. Zum Einsatz kommt auch die Video-Capture-Technik, bei der eine Video-Aufnahme des Besuchers auf einen Großbildschirm projiziert wird, auf dem er sich dann in einer Toge oder anderen römischen Kleidungsstücken bewundern kann.

Ob Augmented Reality, 180° interaktive Panoramabilder oder eine interaktive Videowand (einzigartige und völlig neuartige szenografische Vorrichtung), hier wird alles dafür getan, um die Besucher in die Vergangenheit zu versetzen, um ihnen das Leben der Menschen in der Antike, die Weiterentwicklung ihrer handwerklichen Fertigkeiten und die Meisterwerke, die sie hervorgebracht haben, näherzubringen.

WISSENS-BOXEN

Weiße Leuchtboxen, die "Wissens-Boxen" genannt werden, öffnen die drei chronologischen Abschnitte des Parcours. Es handelt sich um ein von Elizabeth de Portzamparc entworfenes Verfahren, das als Einleitung für verschiedene Sequenzen dient: Karten, chronologische Übersichten, Bildschirme präsentieren und kontextualisieren den entsprechenden Zeitraum.

EIN CHRONOLOGISCHER UND THEMATISCHER PARCOURS

Der Parcours ist in große Perioden unterteilt – vorrömische Zeit, römische Zeit und nachrömische Zeit – und zeigt die Gesellschaft in vier Phasen: Gallien vor der Eroberung, die Romanisierung, das Mittelalter und das römische Legat, d.h. das Interesse, welches der römischen Zivilisation im Laufe der Jahrhunderte zuteil wird.

DIE VORRÖMISCHE ZEIT

Nîmes erlebte bereits sehr frühzeitig und lange Zeit vor den Römern einen Aufschwung. Bereits in der Mitte der Eisenzeit ist die Stadt die größte Siedlung des östlichen Languedoc. Das Vorhandensein eines städtischen Zentrums am gegenwärtigen Standort der Stadt Nîmes, wo sich eine einzigartige Kultur entwickelte, ist eine Besonderheit, die im Museumsparcours hervorgehoben wird.

GESCHICHTLICHE DATEN

Das erste Dorf entstand an den Südhängen des Mont Cavalier von Nîmes erst gegen Ende des 6. Jahrhunderts vor unserer Zeit. Die von der Nîmer Quelle angezogenen Völker siedelten sich an und gründeten ein Oppidum, das sich über 30 Hektar erstreckte, umgeben von einer Stadtmauer, die von einem mächtigen Wachturm überragt wurde, welche als Grundlage des zukünftigen Magne-Turms diente. Das Ballungsgebiet spielte bereits zur damaligen Zeit eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Die Ebene wird von vielen Straßen und Wegen durchquert, welche zu Bauernhöfen und Grabstätten sowie weiteren Oppida und Handelskontoren der Region führen. Solche Orte ermöglichten die Begegnung der Völker, wie zum Beispiel die gallo-griechische Schrift zeigt, die in den epigraphischen Sammlungen des Museums stark vertreten ist.

IM MUSEUM

Die Besucher erleben die Region Nîmes anhand der Besonderheiten, welche die Ansiedlung der ersten Menschen und ihre Sesshaftwerdung um die Fontaine-Quelle, welche zur Gründung der Stadt Nîmes führte, ermöglichten. Um zu zeigen, wie die Romanisierung Nîmes zur vorrömischen Zeit von statten ging, verfügt das Museum über Sammlungen, welche sowohl Auskunft über das Entwicklungsniveau der ansässigen Bevölkerung geben (Bildhauerei, gallo-griechische Inschriften, archäologisches Mobiliar des gallischen Hauses von Gailhan, Alltagsgegenstände der zwei Eisenzeiten) als auch die ersten Zeugnisse des Einflusses der römischen Kultur liefern (Grabbeigaben aus dem 2. und 1. Jahrhundert vor unserer Zeit).

NACHBILDUNG DES GALLISCHEN HAUSES VON GAILHAN

Die vorrömische Zeit wird durch die Nachbildung des gallischen Hauses von Gailhan verkörpert, Zeugnis des Lebens in der Mitte der Eisenzeit im östlichen Languedoc. Das Haus stammt vom Ende des 5. Jahrhunderts v. u. Z. und wurde von Bernard Dedet von 1978 bis 1981 am *Oppidum* Plan de la Tour in Gailhan (Gard) ausgegraben. Zahlreiche Daten in ausgezeichneter Qualität sind verfügbar, dank der besonderen Umstände, unter denen das Haus zerstört wurde: Es ist plötzlich eingestürzt, was zu einer Versteinerung seines Inhalts führte – zahlreiche auf den Boden gefallene und zerbrochene Keramiken konnten rekonstruiert werden. Diese Faktoren ermöglichen eine ethnische und archäologische Interpretation des Standorts. Die Nachbildung ermöglicht es, die von den Galliern eingesetzten Fähigkeiten, sowie ihre Lebensweise, zu verstehen: Die Gestaltung und Umsetzung ihrer Wohnstätte, die Inneneinrichtung (dekorierter Herd, Steinbänke, die vermutlich mit Tierhäuten bzw. Stroh bedeckt waren), ihre Ressourcen (Fleisch, Getreide, Hülsenfrüchte usw.) und ihre Art der Lebensmittelbeschaffung (Anteil von Jagen und Sammeln gegenüber Zucht und Landwirtschaft), die häuslichen Aktivitäten, der Kochherd, Gegenstände wie Keramiken, die zur Aufbewahrung, zur Zubereitung, zum Kochen und Servieren von Lebensmitteln dienten (Schüsseln, Schalen usw.).

Ein schönes Beispiel für die Vorteile der neuen Technologien für die Wahrnehmung und das Verstehen antiker Relikte ist das Verfahren der suggerierten Realität, welches die Möglichkeit bietet, den Lebensraum zu materialisieren, während interaktive Multimedia-Verfahren den Besuchern ermöglichen, das tägliche Leben der Gallier hautnah zu erleben.

ÜBERGANG: DIE ZEIT DER EROBERUNG

GESCHICHTLICHE DATEN

Die zweite Eisenzeit (425-125 v. Chr.) ist von den Punischen Kriegen geprägt, welche im südlichen Gallien wüteten, und in den 120er Jahren zur Integration der Region in das römische Reich führten.

Im 2. und 1. Jahrhundert vor unserer Zeit ist die Stadt Teil der ersten gallischen Provinz unter römischer Kontrolle, Gallia Transalpine – die unter Augustus zu Gallia Narbonensis wurde.

Das wirtschaftliche und demographische Wachstum führt zu einer Ausdehnung des Lebensraums im Süden und Osten, der ein wenig über seinen früheren Rahmen hinausgeht. Im 1. Jahrhundert v. Chr. verdichtet sich die städtische Struktur spürbar. Die Durchdringung der lateinischen Kultur erfolgt relativ langsam, z.B. durch die schrittweise Einführung architektonischer Neuheiten. Am Rande der Stadt sind kleinere Gruppen von Gräbern an den Wegen zu finden; in der Ebene erscheinen große landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Umzäunung, welche sich über mehrere Hektar Felder und Kulturen erstrecken, darunter auch Weinberge.

Nîmes unterscheidet sich von den anderen Ansiedelungen des östlichen Languedoc durch ihr weitflächiges Gebiet, welches sie von der Siedlung aus dem frühen 4. Jahrhundert übernahm. Am Ende des 2. Jh. v. Chr. erstreckt sich die Stadt über 30 bis 35 ha. Es gibt kaum Parallelen in Südgallien, mit Ausnahme von Arles oder Béziers. Besonderheiten sind der riesige Turm und die Münzprägung: Nîmes ist die erste Stadt im östlichen Languedoc, die bereits im ersten Viertel des 2. Jh. vor Chr. Münzen prägt.

IM MUSEUM

Die römische Vorherrschaft wird von Beginn an als eine Art Zeitkorridor dargestellt, welcher am Boden als Spuren einer römischen Straße erscheint. In einer besonderen Klangumgebung entdecken die Besucher die gallo-griechischen Inschriften (Widmungen oder Grabinschriften) von Gräbern aus dem 2. und 1. Jh. v. Chr., die ersten Münzen, sowie eine "geografische" Säule, welche die Siedlungen zeigt, die zur damaligen Zeit unter der Obrigkeit Nîmes standen.

DIE RÖMERZEIT

GESCHICHTLICHE DATEN

Nach Ende der cäsarischen Zeit (44 v.u.Z.) wurde Nîmes zu einer Kolonie, der 24 zweitrangige Siedlungen zugeordnet sind. Sie nimmt den Namen *Colonia Augusta Nemausus* an.

Die augusteische und tiberianische Zeit (-27 v.u.Z. bis -37 nach unserer Zeit) entspricht in Nîmes, wie in vielen anderen Städten Gallia Narbonensis einer radikalen Umwandlung des Stadtbilds. Es wird eine neue, breite Stadtmauer mit einer Länge von 6 km, die ein 220 Hektar großes Gebiet einschließt, errichtet und mit riesigen Stadttoren versehen, wie das Augustus-Tor, durch das die Via Domitia in die Stadt führt. Unter dem Prinzipat des Augustus wurde in der Stadt des *Nemausus* eine Münzprägewerkstatt eingerichtet, in der die berühmten "Münzen mit Krokodil", welche die Abkürzung Col Nem für *Colonia Augusta Nemausus* trugen, geprägt wurden. Zwei dem Kaiserkult gewidmete Stätten wurden zur Zeit des Augustus eingeweiht: ein dynastisches Heiligtum (*Augusteum* genannt) am Standort der Quelle und ein Tempel südlich des Forums, das Maison Carrée.

IM MUSEUM

Dieser Museumsbereich, der zum Place des Arènes hin offen ist, ermöglicht es, die moderne Stadt mit den historischen Darstellungen im Laufe der Jahrhunderte zu konfrontieren. Dieser Austausch wird auch durch die Nutzung der erweiterten Realität veranschaulicht, welche die Nähe zwischen dem augusteischen Ensemble und dem Amphitheater zur Zeit der Römer unterstreicht. Maßstabgetreue Modelle nicht mehr vorhandener Denkmäler, erhalten gebliebener Denkmäler sowie der römischen Stadt ermöglichen in Verbindung mit interaktiven Multimedia-Geräten, diese Denkmäler in ihrer ursprünglichen Form und an ihrem Standort zu entdecken, teilweise können sie mit anderen bekannten Bauwerken der römischen Welt verglichen werden. Inmitten der öffentlichen Gebäude und der Privathäuser werden die Besucher in die Römerzeit zurückversetzt.

DAS PENTHEUS-MOSAIK

Gleich hinter der Neptunstatue, die bemerkenswert restauriert wurde, erscheint das wunderschöne Pentheus-Mosaik, welches eine Fläche von 35 m² bedeckt. Das Mosaik entstand zu Beginn des 3. Jahrhunderts unserer Zeit und wurde 2006 bei Bauarbeiten für ein Parkhaus in der Avenue Jean-Jaurès entdeckt.

Es beeindruckt durch seine Dimensionen, seinen Aufbau, seine Farben : Pentheus, Sohn der Mänade Agaue, wird von seiner Mutter getötet, weil er Dionysos verachtete.

NACHBILDUNG DES *DOMUS* VILLA ROMA

Ein Wohnzimmer wurde nach den ursprünglichen Maßen nachgebildet, schmal und mit hoher Decke. Eine der Wände ist mit einer bedeutenden Wandmalerei verziert, die fehlenden Teile werden an die Wand projiziert.

MALEREI UND MOSAIK

Der Parcours führt den Besucher anschließend zur Mezzanine, in 2,70 m Höhe über der normalen Ausstellungsebene. Hier befindet sich ein der Inneneinrichtung und dem Dekor gewidmeter Bereich. Ein bemerkenswertes *Cubiculum* "von Brignon" – oder Schlafzimmer – wird hier nachgebildet. Es ist nur von der Eingangsschwelle dieses Bereiches sichtbar, um die bestehenden Elemente von der Szenografie zu trennen. Kleinere Mosaiken, mit besonders zarten Mustern und zahlreichen Details (häufig zentrale Bilder großer Mosaiken) werden am Boden der Mezzanine dargestellt, während einige der größeren Mosaike an der Wand in doppelter Höhe der Gartenfassade gezeigt werden. Von der Mezzanine aus lassen sie sich dank des Abstands im Ganzen betrachten.

Das prächtige Mosaik mit dem Thema des Bellerophons nimmt einen besonderen Platz ein. Dieses Mosaik befindet sich auf dem Dach des Tunnels einer nachfolgenden Sequenz zum "Kult der Götter", es wurde 1950 im Rahmen von Bauarbeiten des Boulevard Gambetta zu Tage gebracht, und zeigt in dem aus kleinen Marmorwürfeln bestehenden Mittelteil eine berühmte Szene der Mythologie: den Kampf des Bellerophon mit der Chimäre. Die Größe des Mosaiks - etwa 14 m² - sein Dekor, die verwendete Technik sowie sein Erhaltungszustand machen es zu einem außergewöhnlichen Exponat. Dieser Bereich eignet sich hervorragend für eine Pause, bevor die Besichtigung fortgesetzt wird.

ÜBERGANG DER FRÜHCHRISTLICHEN ZEIT ZUM HOCHMITTELALTER

Dieser Übergang, der sich im Zwischengeschoss befindet, ist das Bindeglied zwischen der Römerzeit und dem Mittelalter. Begrüßt werden die Besucher durch den Sarkophag von Valbonne, der majestätisch präsentiert wird, ein Kapitell mit verschieden Dekors, beispielhaft für eine Stilmischung durch verschiedene Einflüsse oder Texte und Gravuren, welche die Legende des Heiligen Baudilius illustrieren, ein Mann der Nîmes evangelisieren wollte und deshalb von den Römern geköpft wurde. Sein Kopf soll dabei dreimal aufgeprallt sein, und an jeder dieser Stellen entsprang eine Quelle!

NACHRÖMISCHE ZEIT: DAS MITTELALTER

Diese Zeit ist in zwei Perioden unterteilt: die romanische und die gotische Zeit.

DIE ROMANISCHE ZEIT

GESCHICHTLICHES

Zwischen den Ruinen der römischen Bauten stehen der Magne-Turm und das Maison Carré noch heute. Die außerhalb der Stadt liegenden Ruinen des alten Heiligtums der Quelle, an dem heidnische Gottheiten angebetet wurden und dem Kaiser gehuldigt wurde, wurde 994 durch die Gründung des Klosters des Heiligen Erlösers verchristlicht. Dieser Orden machte den Tempel der Diana zu seiner Kirche. Die Nekropolen im Osten der Stadt, in denen die Wände der Sarkophage häufig aus antiken Beständen gefertigt wurden, entstanden unter dem Schutz der Märtyrer des Heiligen Baudilius und der Heiligen Perpetua. Die aufwändigsten Arbeiten, die aus diesen schlimmen Zeiten, die dem künstlerischen Schaffen nicht gerade zuträglich waren, überliefert wurden, sind die steinernen Sarkophagdeckel, die der westgotischen Zeit zugeschrieben werden.

Am Ende des 11. und im Laufe des 12. Jahrhunderts kommt es in Nîmes wie auch anderswo zu einer Erneuerung, die mit der Festigung der Feudalherrschaft, der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion, der Tierzucht und der Handelsbeziehungen einherging. Nîmes erlebt eine Glanzzeit, in der zahlreiche Bauwerke errichtet wurden, von denen allerdings die meisten im Zuge der Religionskriege zerstört wurden. Zwischen 1786 und 1809 führte der Abriss der im Inneren des Amphitheaters errichteten Bauten zur Zerstörung

der mittelalterlichen Schlosstürme sowie der Kirchen Saint-Pierre und Saint-Martin. Aus diesen Kirchen wurden Steine gerettet, auf denen in der gotischen Zeit religiöse Szenen gemeißelt wurden, die der Verstümmelung entkamen. Von der romanischen Kathedrale sind die erste Etage des Glockenturms (die obere Etage wurde in der Gotik hinzugefügt) sowie der linke Teil der westlichen Fassade erhalten geblieben. Über den gut erhaltenen Friesen befindet sich eine mit Mufflons, Löwen und Akanthusblättern dekorierte Dachrinne, eine Imitation der Dachrinne des Maison Carrée. Ein weiteres Relikt ist das Schloss des Amphitheaters, dessen Wände aus einem Kleinquaderverband mit Bausteinen erhalten geblieben sind, angelehnt an bestimmte Teile des antiken Bauwerks und vermutlich aus diesem Bauwerk entliehenem Material erbaut.

IM MUSEUM

Die romanische Zeit wird durch Rundrelief-Skulpturen (Fragment einer männlichen Statue, die möglicherweise Herodes darstellt, Menschen- und Tierköpfe), Reliefs (Kampf zweier Monster, zwei Greise der Apokalypse usw.) sowie die Sammlung der Kapitelle und Ornamente des Museums präsentiert. Diese ruhen auf Säulen unterschiedlicher Größen. Im Hintergrund, an der Wand mit doppelter Höhe befinden sich grafische Nachbildungen der Fassaden eines romanischen Hauses sowie eines Hauses aus dem 15. Jahrhundert.

DIE GOTISCHE ZEIT

GESCHICHTLICHE DATEN

Die im 12. Jahrhundert begonnene Blütezeit setzt sich auch im nächsten Jahrhundert fort. Dies hängt sich auch mit dem Standort der Stadt, in der Nähe der Absatzmöglichkeiten des Mittelmeers, welche dem Königreich durch Saint-Gilles und Aigues-Mortes geboten werden, zusammen. Das Interesse, welches die Könige Frankreichs an dieser Region zeigen, ist geprägt durch den Besuch von Ludwig IX. von Frankreich in Nîmes im Jahre 1248, 1254 und 1270, als er zwei Monate in Nîmes verbrachte, bis zu seiner Einschiffung zum Kreuzzug. Die Stadt, die um 1320 etwa 20000 Einwohner zählte (die Hälfte im Vergleich zu Toulouse und Montpellier), ist im 13. Jahrhundert ein bedeutender Finanzplatz, mit den Langobarden, aus verschiedenen Städten Italiens stammende Bankiers. Ein gewisser Niedergang begann zu Ende des Jahrhunderts und zu Beginn des nächsten Jahrhunderts durch die Abreise der italienischen Händler und den Umzug des päpstlichen Hofes nach Avignon im Jahre 1377. Erst Mitte des 15. Jahrhunderts, nach einer langen von Unruhen geprägten Zeit, erlebte die Stadt einen neuen Aufschwung. Wie auch für die romanische Zeit wurden uns die steinernen Relikte häufig in beschädigtem Zustand überliefert, dennoch sind sie wichtige Zeugen einer monumentalen Dekoration in Nîmes.

IM MUSEUM

Dieser Zeitraum wird hauptsächlich anhand von Skulpturen und Inschriften veranschaulicht. Höhepunkt dieses Museumsbereichs sind zehn Reliefs aus dem 14. Jahrhundert, die aus der Kirche Saint-Martin-des-Arènes stammen. Es handelt sich um Flachreliefs, die 1809 im Rahmen der Zerstörung der Gebäude, die sich seit dem Mittelalter im Inneren des römischen Amphitheaters befanden, durch eine Privatperson gefunden wurden. 1875 wurden die Reliefs ins Museum überführt.

Sehenswert sind außerdem eine Reihe Fresken, Büsten, Fragmente architektonischer Dekors, Kapitelle usw.

DAS RÖMISCHE LEGAT

Objekte der Sammlungen, ikonografische Elemente und Multimedia-Geräte zeigen das römische Legat – also das Interesse, welches der römischen Zivilisation im Laufe der Jahrhunderte zuteil wurde – wobei die großen, maßstabgetreuen Modelle aus Kork, die Auguste Pelet im 19. Jahrhundert anfertigte, einen großen Stellenwert einnehmen. Sie stellen verschiedene antike Monumente der Stadt Nîmes dar, zum Beispiel den Diane-Tempel oder das Maison Carrée, aber auch das Kolosseum in Rom, den Parthenon in Athen usw. Neben der Freude an der Betrachtung dieser Bauwerke in einem Maßstab, welcher alle Details hervorhebt, liefert diese Arbeit den Historikern wichtige Informationen zum Erhaltungszustand dieser Bauwerke im 19. Jahrhundert. Auch weitere Gelehrte und Sammlern kommen zu Wort und ihre Kollektionen sind in Vitrinen ausgestellt.

FLANIEREN IM MUSEUM

Beendet kann die Besichtigung des Museums kann mit einem Besuch des archäologischen Gartens oder der begrünten Dachterrasse werden, eine Aussichtsplattform über die Stadt, ein "Balkon", der einen außerordentlichen Blick auf eine der größten Zivilisationen der Antike bietet. Das Café und Restaurant des Museums sind ebenfalls ideale Orte für einen Austausch, einen Plausch in Familie oder mit Freunden, während man die vom Sternekoch Franck Putelat zubereiteten Köstlichkeiten genießt. Die Besucher können hier die Eindrücke der Romanität aufnehmen und anschließend die Überreste und Bauwerke in den Gassen von Nîmes *in situ* erleben.

WEIT MEHR ALS EIN MUSEUM, EIN ORT ZUM VERWEILEN

DAS AUDITORIUM UND DAS FOYER

Mit einer tollen Aussicht auf den archäologischen Garten und 182 Designer-Stühlen von RBC ist das Auditorium ein Highlight des Museums. Es ist ein besonderer Ort, an dem das ganze Jahr über verschiedene Veranstaltungen stattfinden: Konferenzen, Vorlesungen, Kurse der Ecole du Louvre usw. Das an das Auditorium angrenzende Foyer kann in einen Veranstaltungsraum umgewandelt werden, z.B. für Empfänge oder Cocktailpartys, ideal besonders für Firmen, die Seminare, Meetings oder Besprechungen im Museum organisieren möchten.

DAS RESTAURANT 'LA TABLE DU 2'

Diese Gourmet-Brasserie befindet sich im 2. Stock des Museums der Romanität und bietet eine umwerfende Aussicht auf das Amphitheater von Nîmes. Regionale Produkte zu erschwinglichen Preisen werden hier groß geschrieben, in einem eleganten Dekor mit klaren Linien.

Das i-Tüpfelchen?
Zwei Sterneköche erstellen die neue Karte der Saison hier gemeinsam. Franck Putelat, 2 Michelin-Sterne seit 2012 aber auch Bocuse d'Argent 2003, 17/20 im Gault et Millau, leitet das Team und entwirft die Karte. Doch weil es beim Kochen um Gemeinsamkeit geht, wird jedes Jahr ein internationaler Sternekoch ein Gericht pro Saison gemeinsam mit Franck Putelat anbieten.

Das Restaurant, welches im Akkord mit der Architektur des Museums zum Amphitheater hin offen ist, bietet 75 Plätze sowie 50 auf der Terrasse.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Tel. : +33 (0)4 48 27 22 22
latabledu2.com

DER ARCHÄOLOGISCHE GARTEN

Grünes Herz inmitten der Stadt, Arboretum der Vergangenheit Nîmes, der Garten lädt die Spaziergänger ein, eine breite Palette der Nîmer Flora zu entdecken, so wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt hat... Der Museumsgarten ist ein Ort zum Flanieren, für Treffen und Begegnungen, den die Einwohner Nîmes aber auch die Besucher gerne angenommen haben - sobald die Sonne scheint, tummeln sich Alle im Museumsgarten.

SCHON GEWUSST?

Oliven-, Feigen- und Mandelbäume sind zur vorrömischen Zeit in die Region gekommen, während die Römer Lavendel, Thymian, Knoblauch und Maronen mitbrachten, und die Kreuzfahrer im Mittelalter Pfirsichbäume, Estragon, Schnittlauch und Pflaumenbäume...

DER VERANSTALTUNGSRAUM

Der Veranstaltungsraum befindet sich im 2. Stock des Museums. Dieser helle, komplett offene Bereich, auf der einen Seite zum begrünten Dach und auf der anderen Seite zum Amphitheater hin, ist der ideale Ort für all Ihre Firmenveranstaltungen: Cocktails, Abendveranstaltungen, Meetings usw.

Der Veranstaltungsraum ist modulierbar, dadurch lässt er sich auch intimer gestalten, für Veranstaltungen bis 200 Personen.

Verschiedene Bereiche des Museums der Romanität können privatisiert werden und stehen auch für Firmenveranstaltungen zur Verfügung, das Museum ist der ideale Spot für Ihre Events, Tag und Nacht...

DIE DACHTERRASSE

Die Besichtigung endet als Höhepunkt auf der Dachterrasse des Museums ... Die Terrasse ist teils begrünt, teils mit Holz bedeckt; dieser für alle offene Ort bietet ein außergewöhnliches Panorama über Nîmes und die wichtigsten Denkmäler der Stadt: die Kirche Saint-Paul, der Magne-Turm, das Gymnasium Alphonse Daudet, die Kathedrale Saint-Castor, das Amphitheater, die Kirche Saint-Baudile, den Justizpalast, die Kirche Sainte-Perpétue und Sainte-Félicité, die Präfektur, das Museum der Schönen Künste und den Tempel des Oratoriums.

Von hier oben können Sie Ihren Blick über die Dächer der Stadt schweifen lassen, Tag und Nacht - denn die Terrasse kann für Firmenevents auch privatisiert werden. Bei schönem Wetter den Sonnenuntergang von der Dachterrasse aus zu beobachten, ist ein zauberhafter Anblick, der jedes Event zu etwas ganz Besonderem macht !

BUCHLADEN-MUSEUMSBOUTIQUE

Ein Geschenk, ein Souvenir? Die Buchhandlung-Museumsboutique erwartet Sie im Erdgeschoss des Museums; Sie ist sowohl am Ende der Besichtigung oder von außerhalb zugänglich. Der Stil der Römerzeit wird für zeitgenössische Gegenstände angepasst und bietet eine breite Auswahl an Schreibbedarf, Büchern, Spielen und Spielzeug, Modeaccessoires, Einrichtungsgegenständen, Design oder regionalen Produkten, die alle sorgfältig ausgewählt wurden. Die Buchhandlung führt zahlreiche Werke zu den im Museum präsentierten Themen, sowie den Themen der Sonderausstellungen oder auch der Architektur, für jedes Publikum, ob Erwachsene, Experten oder Kinder.

SONDERAUSSTELLUNG

Augustus, Saint Raymond Museum, Toulouse
© Daniel Martin

Nebenstehende : Maison Carrée (Nîmes)
© Dominique Marck - Ville de Nîmes

DER RÖMISCHE KAISER, EIN STERBLICHER UNTER DEN GÖTTERN

VOM 13. MAI BIS 19. SEPTEMBER 2021

Im alten Rom sind Politisches und Religiöses eng und untrennbar miteinander verbunden. Der Kaiser ist der Garant für die Kultriten, die von der *pax deorum* (wörtlich "Friede der Götter") profitieren werden. Er ist der staatliche Vertreter, der die Verbindung zwischen den Menschen und den Göttern herstellt, um den Schutz der Stadt zu gewährleisten.

Augustus, der erste römische Kaiser, stützte seine Macht teilweise auf eine religiöse Basis: Durch die Ehrungen, mit denen er im Lauf seiner langen politischen Karriere ausgezeichnet wurde, kam es zu einer Vergötterung seiner Person, und er wurde über die Normalsterblichen erhoben. In Nîmes blieben zwei religiöse dynastische Bauwerke erhalten, die unter der Herrschaft Augustus erbaut wurden: das Maison Carrée und das *Augusteum* am Standort der Quelle.

Rund um diese Denkmäler führt die Ausstellung den Besuchern auf den Spuren religiöser und mythischer Symbole, welche die Macht des Kaisers legitimieren und zum Aufbau seines Bildes beitragen, welches im gesamten Reich verbreitet wird: kaiserliche Porträts, Darstellungen der Personifizierungen der kaiserlichen Werte, Architektur und Dekor der Kultstätten usw. Der Besucher erfährt auch mehr über den Ablauf und die Bedeutung der Zeremonien und Riten zur Feier der kaiserlichen Handels.

149 Werke werden ausgestellt, darunter 30 Sonderleihgaben vom Louvre-Museum. Eine große Anzahl der zu den Kollektionen des Museums der Romanität gehörenden Werke wurden bisher noch nie der Öffentlichkeit präsentiert und speziell aus diesem Anlass restauriert. Mithilfe von digitalen Geräten können Sie außerdem die Krönung von Augustus oder auch den Ablauf eines Opferrituals erleben, als ob Sie direkt dabei wären.

Entdecken Sie die vielfältigen Riten des Kaiserkults, die dem römischen Kaiser den seltsamen Status eines Sterblichen unter den Göttern verliehen...

Ein in Zusammenarbeit mit dem Louvre ausgearbeitete Ausstellung.

KENNZAHLEN

DER BAU

25 Jahrhunderte Geschichte

3 Jahre Bauarbeiten

eine Fläche von **9 200** m²

5 000 ausgestellte Werke, aus einer Kollektion mit rund 25.000 Objekten

3 500 m² Ausstellungsfläche, und insgesamt 4800 m² der Öffentlichkeit zugängliche Bereiche

200 m² großer Veranstaltungsraum (letzter Stock, Terrasse mit Blick auf das Amphitheater)

700 m² Lagerräume

140 m² Buchhandlung-Museumsboutique

3 500 m² Garten

180 Plätze im Auditorium

250 m² Dokumentationszentrum

400 m² Lernbereiche in 3 Räumen

1 Restaurant (unter Leitung des Sternekochs Franck Putelat, 2 Michelin-Sterne) und **1** Café

SEIT DER ERÖFFNUNG

am 2. Juni 2018

400 000
BESUCHER
(in 20 Monaten Aktivität)

Rund
222 000
BESUCHER IM JAHR 2019

Ein Museum mit internationaler Reichweite, welches bereits von Menschen

170
VERSCHIEDENER NATIONALITÄTEN BESUCHT WURDE

Fast
150
UNTERNEHMEN
haben das Museum **2019** für Ihre Veranstaltungen gewählt

Kosten des Projektes

59,5 Mio€

unter Berücksichtigung aller Kosten, entspricht dem angekündigten Budget

35 398 321 €
von der Stadt finanziert

Subventionen

24 151 678 €

- Region Okzitanien : 10 Mio€
- Departement Gard : 6 Mio€
- Nimes Métropole : 5 Mio€
- Franz. Staat : 2,5 Mio€
- DRAC : 463 339 € für die Restaurierung und Erschließung der römischen Überreste
- CCI (frz. Handelskammer) : 150 000 €
- ADEME : 38 339 €

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Museum der Romanität
+33 (0)4 48 210 210
16 boulevard des Arènes
30000 Nîmes
www.museedelaromanite.fr

SONDERAUSSTELLUNG

13. Mai - 19. September 2021
« Der römische Kaiser, ein Sterblicher unter den Göttern »

Öffnungszeiten :
Täglich außer Dienstag
Von November bis März
10:00 - 18:00 Uhr
Täglich geöffnet
Von April bis Oktober
10:00 - 19:00 Uhr

TARIFE

(Ständige Ausstellung + Sonderausstellung)

Standardpreis : 8€
Ermäßigt : 6€
Kinder 7/17 Jahre : 3€
Kostenlos bis 7 Jahre
Familien : 19€
(2 Erwachsene + 2 Kinder)
Videoguide Kinder : 2€

FÜHRUNG

(mit Eintritt ins Museum)

Standardpreis : 12€
Ermäßigt : 9€
Kinder 7/17 Jahre : 6€
Tarif mit kostenlosem Eintritt : 3€
Familien : 30€
(2 Erwachsene + 2 Kinder)
Bis 7 Jahre kostenlos

EINTRITTSKARTEN FÜR DAS MUSEUM

Pass Jupiter : 30 €
Jahrespass Einzelpersonen
Pass Vénus : 50€
Jahrespass für zwei Personen, Sie und die Person Ihrer Wahl
Pass Romanité : 1 Eintritt für das Museum der Romanität/ Amphitheater/Maison Carrée/ Tour Magne
Standardpreis : 17€
Ermäßigt : 13€
Kinder 7/17 Jahre : 11€
Familien : 54€
(2 Erwachsene + 2 Kinder 7/17 Jahre)
(Ab dem Kaufdatum 3 Tage gültig)
Museumspass Nîmes
Einheitspreis : 17€
(Ab dem Kaufdatum 7 Tage gültig)
Abonnement (1 Jahr) : 40€

TARIFBEDINGUNGEN

Ermäßigt :
- Studenten
- Arbeitssuchende
- Lehrer gegen Vorlage des Pass Education
- Gruppen ab 20 Personen
- Eintrittskarten Jupiter und Venus (Führungen)
- Karte Passeport Seniors

KOSTENLOS

- Kinder bis 7 Jahre
- Menschen mit Behinderungen + 1 Begleiter (+ Audioführer kostenlos als Hilfsmittel für Barrierefreiheit)
- Sozialhilfeempfänger
- Konservatoren und Referenten
- ICOM, ICOMOS und Frz. Kultusministerium

JUNGES PUBLIKUM

Das Museum ist Unterzeichner der Charta Mom'Art und engagiert sich für besondere Serviceleistungen für Kinder und Familien. Kinder können das Museum auf spielerische Weise erkunden, mit einem Abenteuer-Heft sowie einer archäologische Mission mit Visioguide für 7-12-Jährige. Zahleiche multimediale Angebote sind ideal für das junge Publikum.

Das Museum verfügt außerdem über einen archäologischen und mediterranen Garten sowie eine Dachterrasse, die nach der Besichtigung zu einem Spaziergang einladen und ideal für Familien sind.

PRESSEKONTAKTE

ALAMBRET COMMUNICATION

Anne-Laure Reynders
nimes@alambret.com
+33 (0)1 48 87 70 77

www.alambret.com
111 boulevard de Sébastopol
75002 Paris

MUSEUM DER ROMANITÄT

Isabelle Lécaux
Kommunikationsverantwortliche
isabelle.lecaux@spl-culture-patrimoine.com
+33 (0)4 48 210 201 / +33 (0)6 64 93 14 82

Charlène Charrol
Kommunikationsbeauftragte
charlene.charrol@spl-culture-patrimoine.com
+33 (0)4 48 210 222 / +33 (0)7 60 47 97 93

MUSÉE DE LA ROMANITÉ

Bildnachweis : Olivier Arquès, Camille Lassus, Julien Lefebvre, Dominique Marck, Steve Murez, Odile Pascal, Stéphane Ramillon, Serge Urvoy, Museum der Romanität